

Garrelt Duin

Ostfriesisch. Klar.

Moin,

ich wünsche viel Spaß beim
Lesen des Newsletters.

Herzliche Grüße
Garrelt Duin, MdB



Berlin, 25. März 2011

www.garreltduin.de

Ausgabe 3 / 2011 II

Peer Steinbrück filetiert Merkels Euro-Politik

Politisches Schwergewicht der SPD steigt wieder in den Ring / „Volten und Pirouetten“ der Kanzlerin

Die SPD-Bundestagsfraktion weiß, was sie an Peer Steinbrück hat. Sie überließ dem früheren Finanzminister die gesamte ihr zustehende Redezeit von 21 Minuten für die Antwort auf eine Regierungserklärung der Kanzlerin zur Sitzung des Europäischen Rates. Zufriedene Gesichter, langanhaltender Beifall und das folgende Medienecho zeigen: Es war gut.

Garrelt Duin: „Peer Steinbrück hat die Finanz- und Europapoli-

itik der Kanzlerin regelrecht filetiert. Auf der Regierungsbank sah man nur bedröppelte Gesichter.“ Seit dem Regierungswechsel hatte Steinbrück sich im Bundestag zurückgehalten. Jetzt ist er wieder da. Die Wirkung seiner Rede hatte er zwei Tage vorher in Kurzform bereits während eines Treffens mit sozialdemokratischen Abgeordneten geprobt - und schon dort große Zustimmung erfahren.

Über den Auftritt im Bundestag

schrrieb die Deutsche Presse-Agentur (dpa): „Die rhetorischen Hiebe in Richtung seiner alten Chefin wurden sorgfältig gesetzt. Über ständig neue Wortblasen wie dem ‚Jahr des Vertrauens‘ oder den ‚Herbst der Entscheidungen‘ mokierte sich der Sozialdemokrat.“ Weiter heißt es: „Die ‚Volten und Pirouetten‘, mit denen die Kanzlerin die eigene Bevölkerung und die EU-Partner in Verwirrung stürze, habe zur ‚Führungs- und Glaubwürdigkeitskrise‘ in der EU geführt.“

Steinbrück vermisst Ehrlichkeit der Kanzlerin. Sie müsse dem Volk sagen, dass die Finanzkrise nicht vorbei und dass die Umschuldung Griechenlands unvermeidlich, ja sogar die Voraussetzung zur Stabilisierung der Euro-Zone sei. Merkel verschweige auch, wer die Schulden überschuldeter Staaten zahlen müsse: Die Gläubiger oder die Steuerzahler. Steinbrück brach eine Lanze für gesetzliche Mindestlöhne, um die Massenkaufkraft zu erhöhen.



Peer Steinbrück ist wieder da. Nach dem Regierungswechsel im Herbst 2009 hatte er sich zurückgehalten. Der frühere Finanzminister las im Bundestag Kanzlerin Merkel und der Bundesregierung die Leviten wegen der Europa- und Euro-Politik. Im Gespräch mit SPD-Abgeordneten zeigte er zwei Tage vorher die Richtung. Von links Steinbrück und die MdB Garrelt Duin, Johannes Kahrs und Ingo Eglhoff.

„Wann wir schreiten Seit' an Seit'“

Politischer Aschermittwoch in Pewsum: Ostfriesische SPD stimmt sich auf die Kommunalwahl ein

Der Politische Aschermittwoch hat bereits Tradition für die ostfriesischen Sozialdemokraten. Matjes und Bier, handgemachte Musik und launige Reden mit ernstem Hintergrund gehören dazu. Und am Schluss das gemeinsam gesungene alte Arbeiterlied „Wann wir schreiten Seit' an Seit'“.

Gastredner war Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil. Wie Unterbezirksvorsitzerin Hilda Christians, Landtagsabgeordneter Wiard Siebels und Garrelt Duin markierte er die Positionen der SPD, hielt der CDU ihre Fehler vor und schwor die Parteigenossen auf die Kommunalwahl im September ein.



Gute Stimmung im „Kolossal“ in Pewsum, wo sich die ostfriesische SPD zum Politischen Aschermittwoch traf. Die Auricher Unterbezirks-Chefin Hilda Christians, Garrelt Duin, Oberbürgermeister Stephan Weil, Hannover, und MdL Wiard Siebels trugen mit ihren Reden dazu bei (von links).

Auch für Frauen: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

„Equal Pay Day“ macht deutlich: Entgeltgleichheit für Männer und Frauen / Frauen verdienen 23 Prozent weniger

Um gleichen Lohn und Gehalt zu erhalten wie der Durchschnitt der Männer im Jahr 2010 müssen Frauen noch bis zum 25. März 2011 arbeiten. Garrelt Duin: „Das ist ungerecht und darf nicht so bleiben.“ Er hat dabei die volle Rückendeckung der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, die sich am 25. März wieder maßgeblich

am vierten „Equal Pay Day“ in Deutschland beteiligte.

23 Prozent - so viel weniger verdienen Frauen bei uns weniger als Männer im Durchschnitt. Die Lohnlücke konnte bisher nicht geschlossen werden. Bisherige Regelungen haben Frauen mit ihrem Problem allein gelassen. Wer nicht geklagt hat, bekommt

weniger Geld, und wer klagt, verliert vielleicht den Job.

Die SPD-Bundestagsfraktion wird ein Gesetz vorlegen, mit dem die Entgeltgleichheit zwischen Frauen Männern durchgesetzt werden kann. Duin: „Wir brauchen endlich Instrumente, die wirksam und praktikabel sind.“ Arbeitgeber, Gewerkschaften, sowie Betriebs- und Personalräte brau-

chen Instrumente, um das Ziel zu erreichen. Tarifpartner müssen dafür sorgen, dass es keine direkte, aber auch keine mittelbare Diskriminierung bei der Bezahlung gibt. Verstöße gegen das Gesetz müssen geahndet werden. Garrelt Duin: „Flankierend brauchen wir den gesetzlichen Mindestlohn. Denn Frauen stellen den Löwenanteil im Niedriglohnssektor.“

Zukunft der Meere

Jedermann ist eingeladen nach Dornum

Die Reihe der Zukunftsgespräche“ wird am 1. April um 18 Uhr im Schloss Dornum fortgesetzt. Thema ist die „Zukunft der Meere - Für die Küste heute das Morgen denken“. Garrelt Duin und Erwin Wenzel, Vorsitz der SPD-Kreistagsfraktion, laden ein. Eu-

ropaabgeordneter Matthias Groote hält ein Referat und diskutiert mit Baudirektorin Ute Schlaumann vom Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und dem Auricher Landrat Walter Theuerkauf über das Meeresthema.

Feuerwehr-Führerschein

Helfer dürfen mit Pkw-Führerschein Fahrzeuge bis 7,7 t fahren

Der so genannte Feuerwehr-Führerschein hat im Verkehrsausschuss des Bundestags eine entscheidende Hürde genommen, so dass er bald real wird. Die neue Regelung schafft eine Sonderfahrberechtigung für Mitglieder von Freiwilligen Feuerweh-

ren, Rettungsdiensten und Katastrophenschutz-Verbänden. Bald dürfen mit dem Führerschein Klasse B (Pkw) nach einer Schulung Einsatzfahrzeuge bis 4,75 bzw. 7,5 Tonnen Gesamtgewicht gefahren werden. Bisher liegt die Grenze bei 3,5 Tonnen.

Deutsche Bahn will ihre Probleme lösen

Sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete informierten sich aus erster Hand bei Bahn-Chef Rüdiger Grube

Die Deutsche Bahn will Lehren aus dem Chaos des vergangenen Sommers und Winters ziehen. Das versichert Bahn-Vorstands-Chef Rüdiger Grube. Er informierte sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete in Berlin über die Lage eines der größten deutschen Unternehmen. Obenan steht bei Grube die Kundenfreundlichkeit, der er alles unterordnen will. Beiträge zu diesem Ziel sind bessere Wagen, bessere Information und höhere Investitionen in Züge, Schienen und Bahnhöfe. Schon 2011 will er Fortschritte sehen.



Über die Lage der Deutschen Bahn diskutierten SPD-Bundestagsabgeordnete unter Leitung ihres wirtschaftspolitischen Sprechers Garrelt Duin im Bahn-Tower am Potsdamer Platz in Berlin mit Bahn-Chef Rüdiger Grube. Von links die MdB Ingo Egloff, Wolfgang Tiefensee, Steffen-Claudio Lemme, Bahn-Chef Rüdiger Grube, die MdB Karin Evers-Meyer, Garrelt Duin, Ulla Schmidt, Johannes Kahrs und Rolf Schwanitz.

Brüderle erklärt intellektuellen Bankrott der Regierung

Geständnis vor Industriemanagern: Atom-Moratorium wegen Landtagswahlen / Moratorium ist nur weiße Salbe

Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle hat den staunenden Menschen einen Einblick gewährt, wie die Bundesregierung Politik macht. Die 40 hochrangigen Manager des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI)

müssen ihren Ohren nicht geraut haben: Der FDP-Minister begründete das Atom-Moratorium der Bundesregierung mit den bevorstehenden Landtagswahlen. Doch damit nicht genug: Laut Sitzungsproto-

koll, auf das sich die Süddeutsche Zeitung beruft, sagte er weiter, dass wegen des Drucks, der auf der Politik wegen dieser Wahlen lastet, „die Entscheidungen nicht immer rational seien“. Damit erklärt Brüderle den intel-

lektuellen Bankrott der Regierung. Brüderle beweist damit ungewollt, dass das Moratorium nur weiße Salbe ist. Nach drei Monaten wird die Bundesregierung Atomkraft wieder verstärkt ans Netz lassen.

Bahn, Busse und Bahnhöfe barrierefrei Doch Atom?



„Behinderte und ältere Menschen müssen ungehindert in Bahn und Bus einsteigen und einen Bahnhof betreten können. Das ist eine vorrangige Aufgabe der Deutschen Bahn und anderer Verkehrsgesellschaften und -Unternehmen.“ Darüber waren sich kommunale Behindertenbeiräte und Behindertenbeauftragte aus Ostfriesland mit Garrelt Duin einig. Günther Ulferts, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Behindertenbeiräte und -beauftragten, hatte den SPD-Bundestagsabgeordneten als Vorsitzenden des Regionalrates Ostfriesland zu diesem Gespräch über Barrierefreiheit eingeladen.

AKW-Pläne stoppen

Die rechts-liberale Regierung in den Niederlanden überlegt wieder ernsthaft, vor der ostfriesischen Haustür in Eemshaven ein Atomkraftwerk zu bauen. Das meldet „Spiegel Online“. Der Energiekonzern Electrabel habe sich bereits genügend Flächen im Eemshaven gesichert. Dieser Platz, so Wirtschaftsminister Verhagen vor dem Parlament, müsse für einen Reaktor freigehalten werden. Auch Harm Post von Groningen Seaports, der Eemshaven-Betreibergesellschaft, lehnt sich weit aus dem Fenster und bringt Windmühlen in Misskredit. Garrelt Duin: „Merkel und Brüderle sollten ihre Parteifreunde in Holland zur Raison bringen und das Atomkraftwerk verhindern.“

Schutz auch Offshore

SPD: Sicherheit und Arbeitsschutz in Windparks auf See

Offshore-Windkraft gewinnt mit dem geplanten Atomausstieg wachsende Bedeutung. Wir Ostfriesen sehen sogar einem fast goldenen Zeitalter entgegen. Schon heute sorgt die Windkraft bei uns für mehrere tausend Arbeitsplätze.

Künftig werden viele Menschen bei oft widrigem Wetter auf hoher See arbeiten. Sie sind besonders auf Sicherheit und Arbeitsschutz angewiesen. Dafür müssen Bund, Länder und Betreiberfirmen sorgen. Die SPD-Bundestagsfraktion will in einer so genannten Kleinen Anfrage an die Bundesregierung umfassend wissen, wie es damit bestellt ist. Garrelt Duin: „Auf die Antworten können wir sehr gespannt sein, denn ein Konzept kann ich bisher nicht erkennen.“

Bund und Länder müssen bestehende Rettungssysteme auf die Offshore-Branche erweitern. Es geht um Notfallvorsorge, Gefahrenabwehr, Rettung und Bergung von Offshore-Mitarbeitern sowie um Gesundheits- und Arbeitsschutz.

Zuständige Behörden müssen in der Lage sein, Schutz und Sicherheit durchzusetzen. Ausbildung und Training aller beschäftigten in Offshore-Windparks zum Gesundheits- und Arbeitsschutz sind Pflicht. Nötig sind auch zertifizierte Mindeststandards für die Aus- und Fortbildung der Menschen, die Offshore-Windparks bauen und später dort arbeiten. Garrelt Duin: „Auch Leiharbeitern, die auf hoher See arbeiten, steht Sicherheitstraining und -schulung zu.“

Merkel springt zu kurz

Energiewende: SPD verlangt mehr als neue Stromnetze

Nur gehüpft und zu kurz gesprungen. Bundeskanzlerin Merkel, CDU, fordert den Ausbau der Stromnetze und will dazu die Ministerpräsidenten ins Boot holen. Beim Treffen der Energieminister jüngst in Brüssel verlangte auch Wirtschaftsminister Brüderle, FDP, die Stromnetze schnell auszubauen. Das ist in Ordnung, aber längst fällig, weil leistungsfähige Stromnetze die Grundlage für eine Energiewende bilden.

Garrelt Duin: „Um jedoch möglichst zügig aus der Atomkraft auszusteigen, muss die Bundesregierung mehr tun und ein umfassendes Energiekonzept vorlegen, das direkt auf den Atomausstieg zielt.“ Die SPD fordert ein Programm, um den Umstieg von der Atomindustrie in eine

sichere atomfreie Energieversorgung zu beschleunigen. Dafür muss die Regierung jährlich mindestens 1,5 Milliarden Euro in die Hand nehmen.

Die Voraussetzungen für einen schnellen Ausstieg: Der Industrie, der produzierenden mittelständischen Wirtschaft und einkommensschwachen Privathaushalten mit einem Förderprogramm bei Energiesparen helfen; mehr Anlagen für erneuerbare Energie installieren; Stromnetze dem wachsenden Bedarf anpassen, dabei weitgehend Erdkabel vor allem bei Wohngebieten verlegen; mehr Speicherkraftwerke, Anlagen für Kraft-Wärme-Kopplung und Blockheizkraftwerke bauen; konventionelle Gas- und Kohlekraftwerke aufrüsten und eventuell neue bauen.

Auf eine Tasse Tee bei Onno Behrends



Hygiene steht obenan bei der Teeproduktion. Deshalb trug Garrelt Duin (rechts) Schutzbekleidung, als Geschäftsführer Christian Abrams (links) ihn durch das 1887 gegründete Norder Unternehmen führte. Neben Onno-Behrends-Tee werden in Norden jährlich mehrere Milliarden Teebeutel der Marken Meßmer und Milford verpackt. Onno Behrends gehört zur Laurens Spethmann-Gruppe in Seevetal bei Hamburg. Duin würdigte Produktion, Leistung und soziales Engagement des Unternehmens.

Spruch der Woche

„Ich bin nicht der Fachmann für Reaktorsicherheit.“

Norbert Röttgen, CDU, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, am 22. März 2011

Impressum

Büro Garrelt Duin, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel.: 030 - 227 - 70145

Fax: 030 - 227 - 76445

garrelt.duin@bundestag.de

www.garreltduin.de